



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Musikalisches

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Starthilfen

Eine Gruppe von vier Erstsemestern aus verschiedenen Fachbereichen sitzt wie jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in H 6 - 129 zusammen, um unter fachkundiger Leitung „Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ zu üben. Heute kommen gleich drei mit einem Referat, das sie in zwei bis drei Wochen halten wollen, um ihren ersten Seminarschein zu erwerben. Andrea hat ein Thema aus der Musikgeschichte, Claudia muß für Biologie eine ganze Seminarsitzung mit Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion gestalten, Jürgen soll in Fachdidaktik Deutsch Strukturbegriffe klären. Die vierte, Heike, will sich erst noch allgemein über die Kunst, ein Referat anzufertigen - und zu halten - informieren bzw. sich Mut machen.

Die Gruppe geht gemeinsam alle drei Themen an und erarbeitet die einzelnen Schritte beim Aufbau eines Referates oder einer schriftlichen Arbeit, angefangen von der Zeiteinteilung über Problemdefinition, Themenabgrenzung, Stoffsammlung, Literaturfragen - bis hin zu einer Grobgliederung. Es wird mit Claudia überlegt, wie man eine effektive Gruppenarbeit innerhalb einer Seminarsitzung anregt und die entsprechenden Thesenpapiere vorbereitet. Am Ende der Sitzung wissen die drei „Referenten“, wie sie ihre Arbeit anpacken - und daß sie aller Voraussicht nach gut wird. Heike beschließt, sich auch ein Thema an Land zu ziehen, vielleicht in Psychologie.

Für die nächste Gruppensitzung ist ein Gang in die Bibliothek verabredet mit Übungen im Literatursuchen und -auswerten. Außerdem stehen auf dem weiteren Programm: Lesemethoden, Texte destillieren, Definitionen bilden und ins Gedächtnis einprägen, Umgang mit Vorlesungen, Herstellung einer eigenen Wissenskartei, Ordnungssysteme, Fragen zum persönlichen Lernstil, Selbstmotivation, wenn man „keinen Bock“ hat, und schließlich die Geheimnisse des richtigen Zitierens.

Verantwortlich für die Kleingruppenarbeit „Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ zeichnet Dipl.-Päd. Sibilla Pelke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich 2. Sie bringt eine langjährige Erfahrung in der Gruppenpä-



Hilfe zur Selbsthilfe: Diskussion in der Gruppentherapie mit Sibilla Pelke.

dagogik und -dynamik mit, einen vielfältigen Studiengang und publizistische Praxis.

Die Paderborner Universität-Gesamthochschule ist offenbar so etwas wie bahnbrechend mit diesem Programm. Anfang April dieses Jahres fand eine achtstündige öffentliche Diskussion in Baden-Baden statt, angeregt vom Südwest-Runk, an der führende Vertreter aus Wissenschaft, Ministerien und pädagogischer Praxis sich zu der Frage äußerten: Was fehlt den Universitäten? Dabei wurde beklagt, die Abiturienten seien zu wenig oder gar nicht in den Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens geübt und viele genügten daher den Anforderungen eines Hochschulstudiums nicht. Studenten, die von anderen

Hochschulen nach Paderborn kommen, äußern sich gelegentlich erstaunt und erfreut darüber, daß es an unserer Uni „so viele Hilfen“ gibt. Im vergangenen Semester meldeten sich 100 Studenten für die Kleingruppen an, 71 Erstsemester, 21 höhere. Sie kamen aus fast allen Fachbereichen, von der Theologie bis zur Elektrotechnik, 41 allein aus der Wirtschaftswissenschaft. Es bildeten sich 15 Gruppen mit Teilnehmerzahlen zwischen 3 und 12, sie tagten teilweise wöchentlich, teilweise vierzehntägig. Jede Gruppe setzte ihre eigenen Akzente, im Vordergrund stand immer die Selbstarbeit und nicht der „Vortrag“. In fachlich homogenen Gruppen konnte die

Fortsetzung Seite 16

Romantische Premiere im Campus



Harte Arbeit bei der Probe für den 25. Juni. Der Teufel steckt im Detail, bevor sich volksliedhaft erscheinende klangliche Reize entfalten können, gilt es nicht kleine Schwierigkeiten zu überwinden.

Singen und Musizieren in Chor, Bläsergruppe, Kammermusikkreis oder Big Band war bis vor Jahresfrist ein Privileg der Musikstudenten des Hauses, gehörte es doch schlicht zum Studium. Seit einem Jahr ist der Hochschulchor mehr als schiere Pflichtübung, er steht für alle Fachbereiche und Fachrichtungen offen. Der Schritt in die Öffentlichkeit war extraterritorial mit einem

Kirchenkonzert in der Kapuzinerkirche. Romantisch werden sich die 45 Sänger am 25. Juni im Hörsaal C 1 um 18.30 Uhr den Hochschulbürgern präsentieren. Mit routinierter Schützenhilfe der Studiobühne stehen „Chormusik und Lyrik der Romantik“ auf dem Programm.

Der Ohrenschmaus ist nicht ohne Hintersinn. 45 Sänger sind für Hans Niederau noch nicht die Traumbesetzung eines Vorzeigechores. Mit der Chormusik ver wachsen ist der promovierte Musikprofessor seit seiner Studentenzeit. Als Chorleiter im Dauereinsatz finanzierte er mit

dem Taktstock sein Studium. Fünf Chöre hatte er damals allabendlich zu versorgen, keiner davon unter hunterköpfiger Besetzung. Ähnliches Volumen beim vielköpfigen Klangkörper gab es bis 1964, 10 % der damaligen PH-Studenten dokumentierten engagierte Sangesfreude.

(Fach-) Leistungsgesellschaft und Muse haben ihr liebe Not miteinander. Klausuren, Exkursionen, Prüfungsvorbereitungen und der übrige Kanon der Studienveranstaltungen sind böse Stolpersteine für die nun einmal notwendige Probearbeit. Per-

fektion ergibt sich schließlich nicht aus Begabung und Freude am Singen allein. Weit schlechter sind Nichtstudenten dran, den Verwaltungsleuten z. B. war die bisherige Probenzeit von 12.00 Uhr schlicht verschlossen. Zum Wintersemester soll deshalb der Betrieb um 16.00 Uhr beginnen. Wehmütigen Auges schaut Prof. Niederau auf die Bedingungen bei Werks- und Betriebschören. Dort ist es üblich, eine dreiviertel Stunde Dienstzeit freizugeben, wenn der gleiche Zeitraum allerdings auch über den Feierabend hinaus drangehängt wird.

Fortsetzung Seite 16

RUND UMS BUCH

Chancen und Grenzen religiöser Erziehung

Unter dem Titel „Chancen und Grenzen religiöser Erziehung“ erscheint jetzt die Publikation zum Religionspädagogischen Forum, das im November des vergangenen Jahres von den beiden Verbänden Deutscher Katechetenverein (DKV) und Verband Bildung und Erziehung (VBE) an der Universität-Gesamthochschule Paderborn durchgeführt wurde. Über 1.000 Dozenten, Religionslehrer, Katechetinnen und Studenten haben die insgesamt acht Veranstaltungen besucht.

Wenn auch in der Publikation, die von den beiden Initiatoren Johannes Thiele und Rudolf Becker im Patmos Verlag Düsseldorf herausgebracht wurde, nicht das gesamte Forum dokumentiert und andererseits auch einige nicht zum Forum entstandene Beiträge veröffentlicht werden, so bleiben doch der ursprüngliche Impuls, Chancen und Grenzen religiöser Erziehung aufzuzeigen, und auch der inhaltliche Zusammenhang erhalten.

Zielsetzung der Veranstaltungsreihe und auch dieses Bandes sollte und soll darin bestehen, Grundfragen religiöser Erziehung in Schule und Gemeinde, Kirche und Welt zu erörtern und darüber ein Gespräch zu eröffnen. Die Vielfalt der Themen - die mehr grundsätzlichen Überlegungen und auch die an der Praxis orientierten Beiträge - wollen zu diesem Gespräch einladen und nicht Schlüsselpunkte wissenschaftlicher Arbeit sein.

Die in diesem Band zusammengetragenen Beiträge des Religionspädagogischen Forums setzen unter-

schiedliche, ja zum Teil auch widersprüchliche Akzente in der Frage nach den Konturen religiöser Erziehung heute, der es um den Menschen gehen will. „Religiöse Erziehung“ und „Menschwerdung“ erscheinen manchem kritischen Zeitgenossen wie ein Gegensatz. Auf diesem Hintergrund setzt sich das Buch mit religionspädagogischen Grundfragen auseinander und bringt die vielfältigen Probleme der religiösen Erziehung in Familie, Schule und Gemeinde zur Sprache. Es werden Themen angesprochen, die für alle in der religiösen Erziehung Engagierten - ob in Schule oder Katechese - wichtig sind.

Dieses Buch versucht eine „Zwischenbilanz“ im Gespräch der Religionspädagogik mit Erziehungswissenschaft, Theologie und Religionswissenschaften, indem es die Frage nach dem Stellenwert der religiösen Erziehung im Prozeß der Menschwerdung aufgreift. Was religiöse Erziehung in säkularer Gesellschaft sein kann und sollte, formulieren bekannte Religionspädagogen, Theologen und Erziehungswissenschaftler, die im vergangenen Jahr auch Gäste in der Paderborner Universität waren.

Unter der Rubrik „Perspektiven religiöser Erziehung“ finden sich Beiträge von Otto Betz (Professor für Religionspädagogik an der Universität Hamburg) und Adolf Exeler (Professor für Pastoraltheologie an der Universität Münster). Christologische Akzente zur Religionspädagogik setzen die Paderborner Hochschullehrer Peter Eicher und Hubert Frankemölle (Theologieprofessoren im Fachbereich 1), indem sie die Entscheidungsfrage nach einer an Jesus Christus orientierten Reli-

gionspädagogik unter systematischen und bibelwissenschaftlichen Gesichtspunkten stellen.

„Religiöse Erziehung in Schule und Gemeinde“ heißt eine Abteilung, die religionspädagogische Kurzbeiträge sammelt: Rudolf Becker, Eckard König, Matthias Wilden, Michael Weinrich, Werner Schaub, Gottfried Bitter, Hermann Röttger und Margarete Niggemeyer sind die Autoren.

Zum Thema „Wege religiöser Erziehung“ schließlich finden sich Beiträge der Hamburger Religionspädagogin Felicitas Betz („Zur Spiritualität des Religionslehrers - aus welchen Quellen schöpft er?“), von Johannes Thiele („Erziehung in Religion? Überlegungen zum Lernen der Liebe“) und Jan Heiner Schneider („Weg und Bewegung. Zur religionspädagogischen Ausfaltung eines christlichen Leitmotivs“).

Das Religionspädagogische Forum wie dieses Buch haben gezeigt, daß die Konturen religiöser Erziehung erst deutlich werden in der sorgsam Aufnahme religionspädagogischer, theologischer und erziehungswissenschaftlicher Grundpositionen, um die im fairen Diskurs gerungen werden kann. Daß das nun vorliegende Buch gleichsam auch eine kompakte „Einführung in die Religionspädagogik“ darstellt, macht es doppelt wichtig für alle, die sich einen Überblick verschaffen wollen und einen Zugang zu den Grundfragen der religionspädagogischen Diskussion suchen.

Johannes Thiele/Rudolf Becker (Hrsg.): Chancen und Grenzen religiöser Erziehung, Düsseldorf 1980, Patmos Verlag, Preis 19,80 DM. Über jede Buchhandlung zu bestellen.